



KARIN STRENZ

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (35)

19. Juni 2015

Themen: Hospiz- und Palliativversorgung – Regierungserklärung der Bundeskanzlerin –
Namentliche Abstimmungen über Mandatsverlängerungen

Liebe Leser,

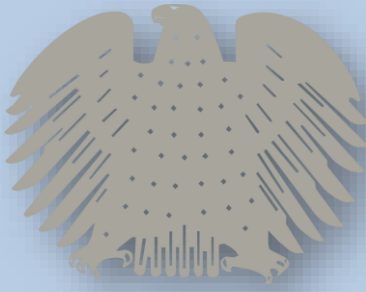
wir Parlamentarier treffen im Deutschen Bundestag Entscheidungen, wir beschließen Gesetze. Das ist unser Verfassungsauftrag, den uns die Väter des Grundgesetzes zugewiesen haben. Es gibt zum einen Gesetzesentwürfe, über die wir klar, gezielt und zeitnah entscheiden. Auf der anderen Seite befinden sich Themen auf der Tagesordnung, deren Entscheidungsfindung aufgrund ihrer hohen Sensibilität enorm viel Zeit in Anspruch nehmen. So werden wir im November diesen Jahres zu einem Bereich, der zweifelsohne in die Tiefen unserer Emotionen greift, eine Abstimmung vornehmen: Die Sterbehilfe.

In der kommenden Sitzungswoche diskutieren wir über erste Gesetzesentwürfe, die, und das ist in unserem vielfältigen Parteiensystem eine Ausnahme, von Parlamentariern unabhängig ihrer Parteizugehörigkeit erarbeitet wurden. Denn hier geht es in erster Linie um eine hoch empfindsame Gewissensentscheidung und nicht um Parteipolitik. In diesem Zusammenhang haben wir am Mittwochnachmittag in erster Lesung auch über den Ausbau und die Professionalisierung der Hospiz- und Palliativversorgung debattiert. Die Palliativmedizin hat einen wichtigen

Sinn: Es geht konkret um die Linderung von Schmerzen und darum, das Sterben zu erleichtern.



Am Donnerstagmorgen hat unsere Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel eine Regierungserklärung zur anstehenden Sitzung des Europäischen Rates abgegeben. Sie ahnen es? Natürlich, es ging es auch um die Zukunft Griechenlands und die Sperezien der amtierenden hellenischen Regierung: „Meine Damen und Herren, es bleibt dabei, die Bemühungen Deutschlands sind darauf gerichtet, dass Griechenland in der Eurozone bleibt. Wir wollen, dass die Menschen in Griechenland wie die Menschen in Irland, Spanien, Portugal und Zypern die Perspektive auf



KARIN STRENZ

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (35)

19. Juni 2015

Themen: Hospiz- und Palliativversorgung – Regierungserklärung der Bundeskanzlerin –
Namentliche Abstimmungen über Mandatsverlängerungen

eine bessere Zukunft erhalten.“, betonte Bundeskanzlerin Merkel. Ich unterstelle jedem Parlamentarier in diesem Haus, dass er um eine baldige Einigung bemüht ist, wenn auch einige Kollegen auf ihre eigene Art und Weise. Aber eines geht überhaupt nicht, und mein Kollege Eckhardt Rehberg, übrigens seit diesem Jahr haushaltspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Er berichtete davon, dass sich Kommissionspräsident Juncker und Tsipras letzten Mittwoch zusammensetzen und sachlich über das weitere Vorgehen diskutierten. Dann „am Freitag beschimpft Tsipras im griechischen Parlament die EU-Kommission, die EZB, den IWF – letztendlich ganz Europa. Das ist kein sauberer, kein fairer Umgang miteinander.“

Während der Aussprache zeigten sich die Abgeordneten der Linksfraktion wieder einmal besonders kreativ – sie hielten Plakate hoch mit der Aufschrift „Solidarität mit Griechenland“. Laut unserer Geschäftsordnung sind derartige Aktionen übrigens untersagt – das ist auch richtig so, denn hier im Plenum geht es nicht um populistische Gesten, sondern um lösungsorientierte Debatten, um das Ringen für den besten Weg. Solidarität mit Griechenland? Besonders kurios: Vor

der Ernennung Tsipras' zum Ministerpräsidenten schienen ihnen diese Sätze weltfremd, stimmten sie doch bis dahin sehr geschlossen gegen die Griechenlandpakete. Wenn die Regierung Tsipras demnächst beschließen sollte, den Etat für die griechischen Streitkräfte zu erhöhen, werden die einstigen konsequenten Gegner militärischer Ressourcen bald oberste Befürworter unserer Bundeswehr? Gewissenhafte Politik – offensichtlich ein Fremdwort für die neuen „Solidaritätsvorreiter“!



Noch stimmen die Linken gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr, so zu mindestens wieder an diesem Freitag. Das ist natürlich ihr gutes Recht. Aber die Frage nach der Sinnhaftigkeit ist eine andere. Denn diese vom Bundestag mandatierten Einsätze, wie sprechen auch von einer Parlamentsarmee, sind häufig unvermeidlich. Das Einsatzziel reicht von der humanitären



KARIN STRENZ

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (35)

19. Juni 2015

Themen: Hospiz- und Palliativversorgung – Regierungserklärung der Bundeskanzlerin –
Namentliche Abstimmungen über Mandatsverlängerungen

Hilfe nach Naturkatastrophen über Stabilisierungsoperationen in Krisengebieten.

Mit großer Mehrheit haben wir daher heute mit namentlicher Abstimmung die Fortsetzung der Bundeswehreinätze im Kosovo (KFOR), Mali (MINUSMA) und im Libanon (UNIFIL) beschlossen. Das KFOR Mandat sieht vor, den Aufbau selbsttragender Sicherheitsstrukturen voranzubringen. Im Rahmen der MINUSMA-Mission unterstützen wir die malischen Streitkräfte bei der Wiederherstellung der staatlichen Integrität des Landes und der nachhaltigen Verbesserung der dortigen Sicherheitslage.

Und UNIFIL umfasst ein doppeltes Mandat. Es sieht neben der Sicherung der seeseitigen Grenzen auch die Unterstützung der libanesischen Streitkräfte beim Aufbau von Fähigkeiten vor, um die Küste selbstständig zu überwachen.

Wenn wir durch das außerordentliche Engagement unserer Soldatinnen und Soldaten, die eng mit unseren internationalen Partnern zusammenarbeiten, mit friedenssichernden Maßnahmen stabile Verhältnisse in den jeweiligen Einsatzgebieten schaffen, profitieren wir am Ende enorm davon - es gewährleistet Sicherheit vor der eigenen Haustür. Stabile Verhältnisse sind der Anker für ein friedliches Miteinander.

In diesem Sinne

Ihre Karin Strenz

